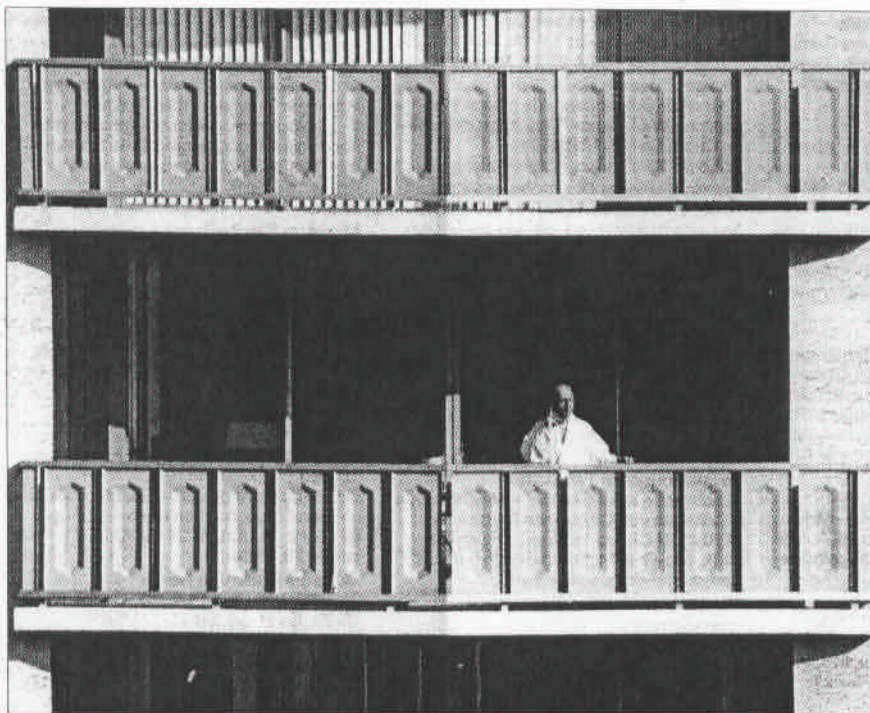


K L A S S I K



Für Berlin: Den Bewohnern der Stadt widmete Stephen Prina seine neue Komposition

schen und gesellschaftlichen Zusammenhänge. So erregte er 1985 mit einer Klavier-Collage aus allen neun Beethoven-Sinfonien Aufmerksamkeit. „To the people of Berlin“ (Dem Volk von Berlin) heißt die Komposition für zwölf Streicher, Klavier, Percussion und E-Gitarre, die er heute uraufführen wird. Songs von Peer Raben aus Faßbinder-Filmen wechseln sich mit 144

chromatisch organisierten „Ereignissen“ für wechselnde Streicherbesetzungen ab, die er für Christian von Borries' Orchester Generation Berlin geschrieben hat. Prina als Sänger und Gitarrist und der Schlagzeuger Steve Herndon von „Tortoise“ stehen den Streichern in jeglichem freund/feindlichen Verhältnis gegenüber. Filmschlager treffen auf Konzeptmusik, eine typische Stephen-Prina-Mischung, hinter der sich mehr als Klangmalerei verbirgt. (Hamburger Bahnhof, 20 Uhr, Infos: ☎ 615 27 02)

Vielseitig: Der bildende Künstler als Komponist

Stephen Prina im Hamburger Bahnhof

Nachdem Rodney Graham mit seiner „Parsifal“-Verlängerung einen Hauch von Ewigkeit durch den Hamburger Bahnhof wehen ließ, gibt heute dort ein anderer bildender Künstler seine Vision von Musik preis: Stephen Prina. Musik und Kunst bedeuten dem 46-jäh-

rigen Konzeptkünstler aus Los Angeles gleich viel. In beidem hat er Hochschulabschlüsse. Seine umfassenden Kenntnisse aller Epochen sind die Quelle seiner Arbeiten. Motive aus Werken anderer Künstler und Komponisten greift er auf, variiert sie und reflektiert ihre histori-

MATTHIAS R. ENTRESS